

5 Tage 19 Stunden 35 Minuten nonstop im Sattel

Rainer Popp erreicht beim Race around Austria den 3. Platz

Schärding/Schönau am Königssee - Der Schönauer Ultra-Sportler Rainer Popp hat das längste Solorennen seiner Karriere überstanden. Der älteste Teilnehmer im 15 Fahrer starken Starterfeld überzeugte mit seiner eigenwilligen Taktik und brillierte in den Bergen. Selbst 1 500 Kilometer mit aufgeriebenem, zum Teil blutigen Hintern, taube Handballen, teilweise Lähmungen in den Fingern, zahlreiche Fieberblasen sowie zum Schluss eine Achillesfersen Entzündung konnten den Ausdauersportler nicht aufhalten. Nach 2 275 Kilometer und 29 000 Höhenmeter erreichte Rainer Popp nach knapp sechs Tagen das Ziel in Schärding.

Von Schärding aus ging es hinauf ins Mühlviertel. Entlang der tschechischen Grenze führte die Route nach Litschau in Niederösterreich zur nördlichsten Stadt des Landes. Mit Ruhe spulte der Schönauer sein Pensum ab und legte, wie angekündigt, nach 300 Kilometern sowie 4 000 Höhenmetern nachts um ein Uhr die erste Schlafpause ein.

Der zweite Tag brachte Rainer Popp bereits die ersten körperlichen Probleme. Auf der Strecke vom Waldviertel zum Neusiedler See im Burgenland entzündete sich sein Gesäß, an ein Fahren ohne Schmerzen war nicht mehr zu denken. Entlang der ungarischen Grenze folgte die Route anschließend bis Bad Radkersburg mit einigen welligen Abschnitten, die sich bis zum Abend insgesamt auf 3 000 bis 4 000 Höhenmeter summierten.

Der Mittwoch galt bei der Veranstaltung als besonderes Highlight. Ein Hightech-Rennrad, von KTM gesponsert, sollte die leidgeprüften Rennfahrer dazu bewegen am Großglockner alles aus sich herauszuholen. Nach einer 30-minütigen Zwangspause griff Popp mit neuer Kraft an, galt es doch die bisher beste Auffahrtszeit des Slowenen David Riktarić zu unterbieten: Nach einer Stunde, acht Minuten und 43 Sekunden blieb die Uhr stehen. Der Glocknerkönig hieß tatsächlich Rainer Popp. Nach einer kurzen Erholungspause ging es Richtung Gerlos zum Tagesziel nach Schwaz vor Innsbruck weiter.

Der Donnerstag wurde zur wahren Berg- etappe. Von Schwaz über Landeck ging es über Ischgl, Galtür hinauf zur Silvretta auf die Bieler Höhe. Von richtigem Sitzen war keine Rede mehr. Die meiste Zeit absolvierte der Radfahrer jetzt im Stehen. Nach einer kurvenreichen, schweren Abfahrt kam Popp um 17.30 Uhr bei 34 Grad nach Bludenz in Vorarlberg.

Nach dem Faschina Joch folgte als Krönung in den Abendstunden die Auffahrt zum Hoch- tannberg. Bei gnadenlosem Wetter erreichte der nach wie vor souverän fahrende Deutsche das geplante Nachtquartier in Heiterwang an



Der Schönauer Ultra-Sportler Rainer Popp absolvierte das längste Solorennen seiner Karriere und erreichte beim »Race around Austria« den dritten Platz. Foto: Anzeiger/cw

der Grenze zu Füssen. 5 500 Höhenmeter mit 360 Kilometern absolvierte Popp an diesem Tag.

Am vorletzten Renntag führte die Strecke von Heiterwang nach Saalfelden. Durch Innsbruck über Wörgl und Kufstein ging die Route weiter, wobei die 2 000-Kilometer-Marke fiel. Nun folgte lediglich noch der Anstieg über den Dientner Sattel, Bischofshofen nach Hallein. Hier empfingen einige Arbeitskollegen den Schönauer und feuerten ihn noch einmal an in Richtung Wiestal bis zum symbolischen Gefängnis in Oberndorf.

Am Samstag um 9.30 Uhr erreichte Popp das Ziel in Schärding. Nach fünf Tagen, zwei Stunden und 53 Minuten gewann der Slowene David Riktarić das Race around Austria. Mit einem guten Resultat beendete aber auch Rainer Popp das härteste Rennen seiner Karriere. RP